

EUROPEA Studienbesuch in den Niederlanden – Kennenlernen des agrarischen Bildungssystems



1 Allgemeine Informationen über die Aufnahmeeinrichtung

Die landwirtschaftliche Bildung in den Niederlanden erfolgt flächendeckend in 13 AOC's (Agrarische BildungsCentren) - die innovativen Schulen für die grüne Zukunft. Es beginnt mit den 12 Jährigen und kann mit der höchsten agrarischen Ausbildung - dem Meister - mit 20 Jahren abgeschlossen werden. Ebenso erfolgt die Erwachsenenbildung (LLL) in diesen Zentren.

1.1 De Groene Welle

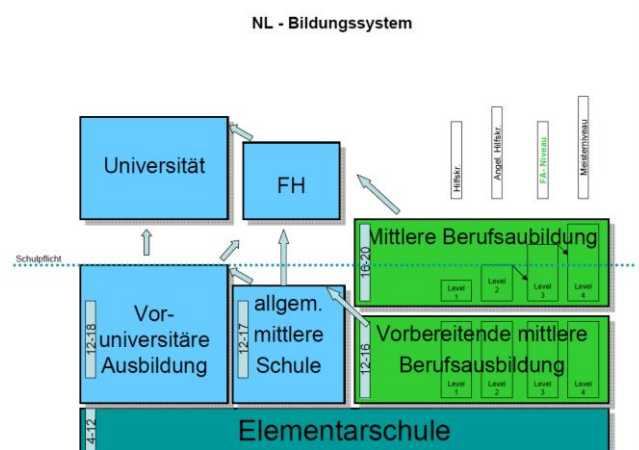
Die besuchte Schule war das AOC Groene Welle in der zentralen Region Zwolle mitten in den Niederlanden mit zwei Standorten: Zwolle und Hardenberg. In Summe haben sie 1700 Schüler und 185 Lehrer. Die Groene Welle verspricht einen innovativen, kreativen und fortschrittlichen Weg des Unterrichts, in welchem die Schüler im Zentrum stehen.

2 Projektziel

2.1 Kennenlernen des agrarischen Bildungssystems

Dieses ist gekennzeichnet durch eine sehr große Autonomie der Schulen. Das Bildungsministerium gibt nur einen Rahmenlehrplan vor. Die Schule erhält vom Ministerium je unterrichteten Schüler einen bestimmten Eurobetrag (Budget) mit dem der gesamte Schulbetrieb finanziert werden muss. Das System wird als Stiftung geführt. Jede Schule hat einen eigenen Vorstand der aus 6 Personen aus dem Wirtschaftsleben besteht. Dieser Vorstand hat die Kontrollfunktion über den sachgerechten Mitteleinsatz sowie die Einhaltung der von der Schule selbst formulierten Ziele. Es gibt auch keine übergeordnete Schulaufsicht.

Die Schulpflicht beginnt bereits mit 4 Jahren und endet mit 18 Jahren. Die Elementarschule ist für alle gleich und dauert 8 Jahre. Danach können sich die Schüler für den weiteren Bildungsweg selbst entscheiden. Die Agrarischen Schulen werden als „grüne Schulen“ bezeichnet und sind in den mittleren vorbereitenden Berufsausbildungsblock (VMBO)



und im Anschluss daran in dem maximal 4 jährigen mittleren Berufsausbildungsblock (MBO) eingeteilt. Die Schüler werden in vier Levels unterrichtet, d.h. es werden die Schüler entsprechend ihrem Leistungsniveau betreut und auf ihrem möglichen Weg unterstützt und gechoacht. In einer Klasse werden max. 2 Levels unterrichtet.

Niveau 1: entspricht einem Hilfsarbeiter - es gibt es keinen Abschluss und auch die Schulpflicht ist noch nicht erfüllt.

Niveau 2: entspricht einer angelernten Hilfskraft – Schulpflicht ist erfüllt!

Niveau 3: Durchführen von selbständigen Arbeiten unter einer Führung

Niveau 4: Meisterausbildung – selbständiges Führen eines Betriebes

Auf- oder Absteigen in ein anderes Niveau ist möglich. Ebenso ist der Weg zur UNI offen.

2.2 Kennenlernen der Unterrichtsarbeit im MBO

Der Stundenplan im MBO ist für beide Standorte indent und ist gekennzeichnet durch spezielle Blockungen des Unterrichts zur Steigerung der Effektivität und um etwaige Kooperationen zwischen den beiden Standorten zu gewährleisten. Es gibt einen Wochen- und auch einen Jahresplan für jede Klasse und auch für jedes Niveau.

Montag (6 h)	Dienstag (6 h)	Mittwoch (5 h)	Donnerstag (5h)	Freitag
Choaching durch KV, LK, soziales Lernen, ca. 15 S/Lehrer	Allgemeines Fachgebiet zB P,NTH, LT,..... ca. 25 S/Lehrer	Allgemeinbild. Unterricht NL, D, E, PB,.... ca. 30 S/Lehrer	Spezielles Fachgebiet ca. 15 S/Lehrer	Praktikum an diversen Betrieben, ohne Lehrer
Schüler wird bei der Bewältigung seiner Aufträge unterstützt. Schüler die gut und schnell sind und alle Aufträge fertig haben können vorzeitig nachhause oder andere Aufgaben erledigen.			Schüler wählt sich nach Neigung ein Fachgebiet aus und erhält da eine spezielle Ausbildung. Diese Ausbildung wird schulübergreifend geführt!	

Beispielstundenplan einer 1 Klasse

Beispiel: Im speziellen Fachgebiet muss ein Schüler aus Hardenberg jeden Donnerstag den Unterricht Waldwirtschaft in Zwolle besuchen, da er als einziger seiner Schule und Klasse diesen Schwerpunkt gewählt hat.

2.2.1 Praxisbörse

Da jeder Schüler auf einem Lehrbetrieb sein Praktikum absolvieren muss gibt es eine eigene Organisation, die vom Ministerium betrieben, sämtliche Praxisbetriebe des Landes kontrolliert und in einer Datei verwaltet wird. Es gibt in den NL bereits über 195.000 Betriebe. Diese werden auch nach dem unterschiedlichen Niveau des Schülers und Fachbereich eingeteilt. So z.B. für Niveau 4 (Meisterausbildung) gibt es auf dem Milchsektor 4.000 Betriebe!

2.2.2 Lehrpläne

Sämtliche Lehrpläne in den Fachbereichen sind schon längere Zeit auf Kompetenzen aufgebaut. Die Schüler werden nicht im herkömmlichen Schema geprüft sondern die Kompetenzen werden nur mehr mit JA oder NEIN bewertet und auf das jeweilige Niveau abgestimmt! Es gibt 25 Grundkompetenzen welche in jedem Fachgebiet Anwendung finden. Schüler werden nicht mehr in traditioneller Hinsicht belehrt sondern gechoacht und begleitet. Die Ausbildung ist outputorientiert d.h. Schüler müssen nicht nur über etwas Bescheid wissen und aufzählen können, sondern es auch ausführen können. Der Umdenkprozess in der Lehrerschaft dauert noch an! Es laufen immer wieder schulinterne Weiterbildungen für die Lehrerteams um Kompetenzen richtig formulieren und abprüfen zu können.

2.3 Kennenlernen des Niederländischen Lehrerdienstrechtes

Jeder Lehrer in den Niederlanden hat eine Lehrverpflichtung die auf Basis von Gesamtjahresstunden aufgebaut ist, d.h. jeder muss 1659 Stunden in 40 Wochen erbringen. Alle schulischen Tätigkeiten werden miteingerechnet. Je nach Bedarf können Lehrer verstärkt in Projekte oder auch Schulorganisation eingesetzt werden und brauchen dadurch weniger unterrichten. Die Entscheidung obliegt der Schulleitung. Jeder Lehrer muss 10 % seiner Verpflichtung für Weiterbildung verwenden, wobei 2/3 der Weiterbildungsinhalte die Schule vorgibt und 1/3 der Lehrer individuell belegen kann. Durch diese Weiterbildungen entfällt aber kein Unterricht. Der Lehrer soll von 8.00 - 17.00 Uhr an der Schule anwesend sein. Die Vor- und Nachbereitungszeit wird mit 50% der Unterrichtsstunde bewertet. Die Unterrichtseinheit (z.B. 45 Minuten) wird auf ganze Stunden aufgerechnet.

2.4 Schulkooperationen

Wir hatten die Möglichkeit die landw. Schule in Zwolle sowie die neugebaute Schule in Hardenberg zu besuchen und einen genaueren Einblick in die Schulphilosophie erhalten. Die Region Zwolle hatte vor einigen Jahren noch drei Standorte und natürlich Finanz- und auch Schülerprobleme. Die Schule selbst hat sich für einen Neubau und

die Schließung von den restlichen zwei Standorten entschieden. Ohne politische Einflussnahme! Auch aus Kosten- und Standortgründen ist die AOC Hardenberg eine Gebäudekooperation mit der ROC Hardenberg (andere berufsbildende Schule) und der Gemeinde direkt in der Stadt eingegangen. D.h. dieses Gebäude ist nicht nur Schule sondern Gemeindeamt, Arbeitsamt und auch eine öffentliche Bibliothek. Es wird auch von der ROC Schule ein Gastronomiebetrieb geführt. Das AOC Hardenberg ist mit 10 % an diesem Komplex beteiligt und hat bei der Planung sehr viel Einfluss auf die Klassenraumgestaltung genommen! Die neuen Lehr- und Lernformen haben andere Ansprüche an die Klassenräume. Seit diesem Zusammenschluss und der Änderung des Unterrichtsstils (offene Lehr- und Lernformen) hat die AOC Schule einen großen Aufschwung erfahren und wieder wesentlich mehr Schüler.

Da die Schulen nicht über eigene Lehrbetriebe verfügen, sind neben den Praxisbetrieben auch Kooperationen mit einigen Betrieben notwendig.

So zum Beispiel Betrieb PTC+ Oenkerk: Dieser ist ein Praxislehrbetrieb des Landes in Friesland und wird als Stiftung geführt. Dort kann die gesamte praktische Ausbildungspalette über Milchvieh, Milchverarbeitung und auch auf dem Pferdesektor zugekauft werden. Sämtliche Schulen können dort vereinbarte Leistungen zukaufen, d.h. Schüler erhalten dort in geblockter Form Unterricht. Es werden auch für Ausländer Ausbildungen angeboten (z.B. niederländische Entwicklungshilfe für afrikanische Länder).

Da die Ausbildungs- und Aufenthaltskosten im Bereich Pferdewirtschaft für die AOC Groene Welle zu teuer sind, hat sich die Schule für die Reitausbildung in einem privaten Reitbetrieb für bestimmte Zeiten angemietet. Dort sind auch eigene Schulpferde eingestellt.



3 Erkenntnisse

- Durch die wirkliche und auch gelebte Autonomie aller Schulen werden diese nach meiner Ansicht gezwungenermaßen wirtschaftlich geführt. Alle Standorte und auch schulpolitischen Entscheidungen werden von der Schule entwickelt und auch getragen. Es gibt keine Schuldigen irgendwo!

- Es gibt keine Kammeralistik in der es Jahresbudgets gibt, die in demselben Jahr verbraucht werden müssen. Die Schule muss Rücklagen für etwaige bauliche Investitionen bilden und genau vorausplanen. Es gibt scheinbar keine amtlichen Strukturen zwischen Unterrichtsministerium und den Schulen. Der Direktor hat mit

seinem Führungsteam einen großen Gestaltungsfreiraum aber auch eine wesentlich höhere Verantwortung als in unserem Schulsystem (geteilte Unverantwortlichkeit)!

- Das Lehrerarbeitszeitmodell lässt viel mehr personellen Gestaltungsfreiraum in der Schule zu und ist meiner Meinung nach auch wesentlich kollegialer als in unserem System.

- Schüler werden wesentlich auftragsorientierter und nach persönlichen Leistungsfähigkeiten bzw. Leistungswillen begleitet und gecoacht. Das Können und nicht nur das Wissen allein ist für die Beurteilung maßgeblich. Durch die intensive und wöchentliche Zusammenarbeit mit Betrieben ist der Schüler sicher sehr gut auf die zukünftige Arbeitswelt vorbereitet.

- Die Kontakte zur Niederländischen Schule sowie die Einblicke in die Organisation des Schulsystems sind für mich als Schulleiter und auch Schulaufsichtsorgan enorm wertvoll. Ich bin in meinem bereits vor einigen Jahren eingeleiteten Vorhaben bestätigt, die Unterrichtsarbeit (kompetenzorientiert) und Organisation im neu installierten Fachbereich Pferdewirtschaft an der LFS Stiegerhof neu zu gestalten. Einerseits weg vom Belehren, hin zum Begleiten und andererseits den festgefahrenen Stundenplan (Kastlendenken) aufzulösen und auf Jahresstunden aufzubauen. Der Schüler, sein Wollen und seine Motivation müssen im Mittelpunkt stehen. „Geht es dem Schüler gut – geht es auch dem Lehrer gut“ ist mein Leitmotiv!

- Die Aufbruchstimmung in diese Richtung ist auch dank der Arbeit der EUROPEA in einigen Schulen und den bundesweiten Schulaufsichtsbesprechungen in Österreich bereits zu spüren. Die Umsetzungsschwierigkeiten in unserem System liegen meiner Meinung nach noch darin, dass sehr eingefahrene Strukturen aufgelöst werden müssen und sehr viele (fast alle) wissen warum eine Veränderung nichts bringt. Aussagen wie „Die Schüler werden immer schwieriger, desinteressierter, fauler und“ hemmen diesen Prozess!

- Vom Schulerhalter wird das Sparen des Sparenswillens in den Vordergrund gestellt, aber nicht der Anreiz zum wirklich effektiven Einsatz der Ressourcen gefördert. Die wertvolle Arbeit wird nicht honoriert sondern immer die Notwendigkeit hinterfragt. Der Leidensdruck ist scheinbar noch zu gering und in den zuständigen politischen Gremien werden nur zaghaft grundlegende Veränderungen eingeleitet bzw. zugelassen.

- Die Grundzüge des NL agrarischen Schul- und Bildungskonzeptes wären meiner Meinung nach ohne weiters auf das österreichische System übertragbar. Der Anschluss an das Netzwerk der Praxisbetriebsbörse wäre lt. Aussage von Koordinator Harrie Maijer ohne weiteres sofort möglich.

4 Schlussbemerkungen

Ich möchte mich auf diesem Wege sehr herzlich bei Herrn Direktor Eimert Fixe, Leiter VMBO, Europea Koordinator der Schule Groene Welle Herrn Harrie Maijer, Teamleiter VMBO Herrn Wim Roosken und allen KollegInnen der Schule Groene Welle für die sehr freundliche und offenherzige Aufnahme sowie die ehrliche und genauen Informationen bedanken.

Ebenso gebührt ein großer Dank den Verantwortlichen des KOMPAS Projektes, durch welche dieser Erfahrungsaustausch erst möglich wurde.

DI Johannes Leitner